

Mastleistung von Rindern mit der Weidestrategie Mob Grazing unter niederschlagsarmen Klimabedingungen

Winter M¹, Steinwider A¹ & Starz W¹

Keywords: Mob Grazing, Bestandsdichte, Trockenheit, Weide, Mastleistung

Abstract

Mob Grazing is a pasture strategy with high stock densities, short grazing periods and a long rest period. Fodder is often trampled as well for soil protection. Daily gains are lower in most studies as animals tend to have less and lower quality feed compared to rotational grazing. Nevertheless, in this study daily gains has been higher (724 g and 620 g) than reported in previous studies. The pasture composition had a significant influence on fattening performance which indicates that under adapted management and with adapted plant species higher performances are possible while mob grazing.

Einleitung und Zielsetzung

In Trockenphasen sind klassische Weidepflanzen wie *Lolium perenne* und intensive Weideformen wie die Kurzrasenweide im Nachteil (Brown et al. 2006, Steinwider & Starz 2015). Trockengebiete benötigen daher Lösungsansätze. Eine Möglichkeit wäre die Umsetzung von „Mob Grazing“, das vor allem in Trockengebieten vor zu finden ist und mit höheren Erträgen und Bodenschutz in Verbindung gebracht wird. Sehr hohe Besatzdichten, lange Rastzeiten und eine Mulchschicht durch getrampeltes Futter sind die Kernpunkte dieser Weideform (Gompert 2009). Allerdings fallen die Tageszunahmen oft geringer aus als bei Koppelweidehaltung (Shropshire 2018). Ziel dieser Arbeit war es die Mastleistung von Rindern bei heimischen Bedingungen unter einem Mob Grazing-Management zu testen, um neue Ansätze für Trockengebiete zu evaluieren.

Methoden

Zwei unterschiedliche, an trockene Standorte angepasste, Saatmischungen wurden mit zwei Herden (n=20), Nähe Deutsch-Wagram (509 mm Jahresniederschlag), beweidet. Gruppe 1 beweidete eine Feldfuttermischung mit Kräutern (26,25 kg/ha), die mit Luzerne (3 kg/ha) und Esparsette (30 kg/ha) ergänzt wurde und Gruppe 2 eine Mischung für Grünland-Trockenstandorte (30 kg/ha), ebenfalls mit Esparsette (30 kg/ha) ergänzt. Vor und nach der Weidesaison wurden alle Tiere gewogen und die Tageszunahmen ermittelt. Die Besatzdichte wurde bei beiden Gruppen stets gleich hoch und über 100.000 kg/ha gehalten. Die Tiere wurden zweimal täglich auf neue Futterflächen umgetrieben. Um die bei Mob Grazing gewünschte Mulchschicht zu erzeugen, wurden zwei Aufwüchse gezielt niedergetrampelt. Die Rotationsdauer orientierte sich nach dem Vegetationsstadium „Anfang Blüte“ der Leitpflanze Luzerne.

¹ Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, AUT-8951 Stainach-Pürgg. E-Mail: manuel.winter@raumberg-gumpenstein.at

Ergebnisse und Schlussfolgerung

Im Zeitraum von 168 Tagen kamen die zwei Jungrinder-Gruppen mit dem Alter von 450 bzw. 436 Tagen für die Ausmast auf die Weide. Die unterschiedlichen Saatmischungen führten bei gleichem Weidemanagement zu einem signifikanten Unterschied bei den Mastleistungen. Die Gruppe 1 schnitt signifikant besser ab und führte zu Tageszunahmen von 724 g im Vergleich zu Gruppe 2 mit 620 g (vgl. Tab. 1). Die LM-Flächenleistung betrug für Gruppe 1 und 2 jeweils 467 kg/ha und 400 kg/ha. In diesem Versuch konnten erstmals in Österreich Daten zur Mastleistung unter einem Mob Grazing Management gesammelt werden. Die gewonnenen Ergebnisse konnten die in der Literatur angegebenen niedrige Tageszunahmen von 70-250 g wiederlegen (Shropshire 2018, Johnson 2012). Auch wenn in diesem Versuch im Trockengebiet bei einer Umsetzung von Mob Grazing höhere Leistungen erzielt werden konnten, darf die Wahl des Pflanzenbestandes nicht unterschätzt werden, da es einen signifikanten Einfluss der Mischung auf die Leistung gab. Weitere Untersuchungen sind von Nöten, um das Leistungspotenzial von Mob Grazing in Österreich einschätzen zu können.

Tabelle 1: Einfluss unterschiedlicher Weidemischungen auf die Mastleistung von Rindern

Merkmal	Einheit	Gruppe		s _e	P-Werte
		1	2		
Alter-Beginn	Tage	450	436	47,0	0,378
Alter-Ende	Tage	618	604	47,0	0,380
LM-Beginn	kg	428	426	93,0	0,928
LM-Ende	kg	549	531	22,0	0,019
LM-Zuwachs	kg	122	104	22,0	0,019
TGZ	g	724	620	129	0,019
LM-Flächenleistung	kg/ha	467	400		

LM = Lebendmasse
TGZ = Tageszunahmen

Danksagung

Ich bedanke mich für die Unterstützung von Steinwider, A. und Starz, W., sowie bei der Familie Harbich für die Möglichkeit diesen Versuch auf ihrem Hof umsetzen zu können.

Literatur

- Brown H E, Moot, D J, Lucas R J & Smith M (2006) Sub clover, cocksfoot and lucerne combine to improve dryland stock production. Proceedings of the New Zealand Grassland Association: 109–115. <https://doi.org/10.33584/jnzg.2006.68.2627>
- Steinwider A & Starz W (2015) Gras dich fit! - Weidewirtschaft erfolgreich umsetzen. Leopold Stockner Verlag GmbH, Graz/Stuttgart.
- Gompert T (2009) The power of stock density. In: Proc.: Grazing Lands Conservation Initiative's 4th National Conference on Grazing Lands. Sparks, NV.
- Shropshire A (2018) Grazing Strategy Effects on Utilization, Animal Performance, Aboveground Production, Species Composition, and Soil Properties on Nebraska Sandhills Meadow. Master Thesis, University of Nebraska.
- Johnson J R (2012) Stocking Density Affects Trampling and Use of Vegetation on Nebraska Sandhills Meadow. Master Thesis, University of Nebraska.